

Wie die meisten übrigen Wasserschnecken nur in den Kleinschichten zu finden, und zwar nur an einer Stelle, hier nicht besonders selten, allerdings nicht leicht aus dem Gestein herauszubekommen.

Selten treten Formen auf, die sich vom Typus unterscheiden dadurch, daß das Gewinde nicht so fein zugespitzt und das ganze Gehäuse mehr länglich-eiförmig ist. Die Länge des Gewindes steht zur Länge der Mündung an einem jüngeren Stück im Verhältnis von 1:2, während das Verhältnis beim Typus (an jüngeren Stücken) wie 3:4 ist. Auch bei *hypnorum* L. trifft man ja bisweilen Formen, die nicht so fein zugespitzt sind, wie gewöhnlich, aber eine solche Annäherung an mehr eiförmige Form habe ich doch bei *hypnorum* nie gefunden. Solche Formen erinnern einigermaßen an *Physa*, ich nenne sie deshalb *physaeformis* n. f., sie sind aber immerhin erheblich schlanker und nicht so bauchig, wie z. B. *Physa acuta* Drap.

Der Typus von *subhypnorum* ist von der lebenden *hypnorum* kaum zu unterscheiden; *subhypnorum* ist meist etwas feiner zugespitzt, als für gewöhnlich *hypnorum* ist und scheint auch ein wenig dickschaliger zu sein, die einzelnen Umgänge sind infolgedessen vielfach etwas stärker gegeneinander abgesetzt. *Hypnorum* tritt zum erstenmal auf im unteren Pleistocän (Mosbach, Canstatt, Weimar). Forts. folgt.

Pupilla sterri Voith bei Eisenach.

Von

Günther Schmid, Jena.

Angeregt durch die Mitteilungen Helmuth Kolasius' über das Vorkommen von *Pupilla sterri* Voith im mittleren Saaletal (Jenzig, Hausberg und Kernberge bei Jena) im Nachrichtenblatt 1917, S. 37 ff

durchmusterte ich jene Pupillen, welche ich gelegentlich des Auffindens von *Modicella avenarea* Brug an den Hörselbergen bei Eisenach aufgelesen und in einer noch nicht erschienenen Arbeit schlechthin als *Pupilla muscorum* Müll. bezeichnet hatte. Ich kann *Torquilla frumentum* Drp., *Modicella avenacea* Brug., *Kuzmicia parvula* Stud., *Vallonia pulchella* Müll. und *Vallonia costata* Müll. zusammen und zwar im Kalkmulm unter den Wurzeln des Grases *Sesleria coerulea* Ard. Die Lebensverhältnisse sind dieselben wie an den sonnigen Kalkhängen bei Jena; und gerade an Stellen, die jenen von Kolasius für den Jenzigberg angegebenen entsprechen würden, habe ich sie auch am Hörselberg bei Eisenach gefunden.

Da ich den Mulm nicht gesiebt und lediglich im Freien mit der Hand gesucht habe, ist meine Ausbeute zwar nur gering. Ich zähle vom Großen Hörselberg 4 Stücke *Pupilla sterri* Voith und 2 *Pupilla muscorum* Müll. (darunter 1 albin). 1 Stück *P. sterri* ist lebend. Vom Kleinen Hörselberg besitze ich 1 *P. sterri* und 1 albine *P. muscorum*. Die Bestimmung war nicht schwierig, da es durch die Vorarbeit von Kolasius ein Leichtes, sich aus der Jenaer Umgegend Vergleichsstücke zu verschaffen. Kommen doch nach ihm am Jenzig auf 1 *Pupilla muscorum* 9 Stücke der *Pupilla sterri*.

Die Maße meiner Stücke sind für die Länge etwa 2,8 bis 3,0 mm, für die Breite 1,7 bis 1,9 mm. 2 sind zweizähmig, 2 andere einzähmig, mit Andeutung des 2. Zahnes auf der Gaumenwand; die fünfte Schale hat eine zerbrochene Mündung, ließ daher die Bezahnung nicht erkennen.

Der Fundplatz liegt etwa auf gleicher geographischer Breite wie der bei Jena. Im übrigen sind

sie etwa 80 Kilometer von einander getrennt, und es ist anzunehmen, daß — bei der Häufigkeit des Muschelkalks in Thüringen und ähnlicher Abhangbildungen wie am Saale- und Hörseltal — *Pupilla sterri* Voith eine größere Verbreitung in Thüringen zukommt. Im Laufe der Zeit wird man wohl die Meldung noch anderer Standorte erwarten dürfen.

Über die australische Muschelgattung *Hyridella*.

Von

A. E. Ortmann, Pittsburgh, Pa.

Das Material, auf das sich die folgenden Beobachtungen stützen, erhielt ich von W. Israël. Es besteht aus zwei Männchen und drei Weibchen von *Hyridella ambigua* (Philippi), von Billabong Creek (Nebenfluß des Murray River), in New South Wales, Australien.

Schon früher (*Nautilus* 25, 1912, p. 100) habe ich die Anatomie von *Hyridella australis* (Lamarck) beschrieben. Ich gebrauchte diesen Species-Namen mit Rücksicht auf Simpsons (*Proc. U. S. Mus.* 22, 1900, p. 890, und *Descript. Catalog.*, 1914, p. 1297) Ansichten über die hierher gehörigen Formen. Damals hatte ich nur eine einzige Schale, die ziemlich geschwollen war, und am besten der Abbildung von *Unio balonensis* Conrad (*Journ. Acad. Philad.*, 2., 1854, pl. 26, Fig. 3) entsprach, aber etwas mehr verlängert war. Die jetzt vorliegenden Exemplare unterscheiden sich hiervon und sind entschieden weniger geschwollen und passen am besten zu dem *Unio ambiguus* Philippi (*Abbild. und Beschreib. neuer Conchyl.*, 3, 1847, pl. 3, Fig. 2) und zu der von Sowerby für diese Form

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Günther

Artikel/Article: [Pupilla sterri Voith bei Eisenach 117-119](#)